

TARIFRUNDE 2006 +++ TARIFRUNDE 2006 +++ TARIFRUNDE 2006 +++ TARIFRUNDE 2006 +++

Startschuss gefallen

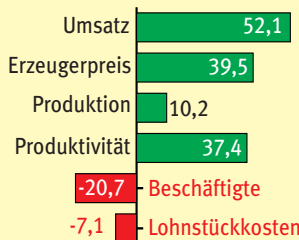
Die Stahltarifrunde 2006 hat begonnen, die Diskussion über die Tarifforderungen für die 85 000 Beschäftigten der Stahlindustrie von NRW, Niedersachsen und Bremen ist eröffnet.

Zeit ist bis Mitte August. Dann werden die Forderungen beschlossen.

Im Mittelpunkt der Diskussion stehen zwei Themen: Mehr Lohn und Gehalt – und die Notwendigkeiten, die sich daraus ergeben, dass die Belegschaften immer älter werden. Denn die demografische Entwicklung schlägt im Betrieb voll zu, aber die bisherigen Instrumente des vorzeitigen Ausscheidens entfallen. Neue Möglichkeiten des altersgerechten Arbeitens müssen her.

BOOM OHNE ENDE

Entwicklung der Stahlindustrie 1995 bis 2005 (in Prozent)



Der Umsatz in der Stahlindustrie ist um mehr als die Hälfte gestiegen, die Zahl der Beschäftigten aber um ein Fünftel gesunken – eine Folge der massiv erhöhten Produktivität.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Der letzte Tarifabschluss von Mai 2005, der bundesweit viel Beachtung gefunden hat, ist noch in guter Erinnerung – und beflügelt die Diskussion. 3,5 Prozent mehr Geld und 500 Euro Einmalzahlung, so lautete das Ergebnis – nachdem Zehntausende an Warnstreiks teilgenommen hatten und bereits die Urabstimmung über Streik beschlossen war.

Produktion brummt

Jetzt ist die wirtschaftliche Situation wieder hervorragend. Der Stahlboom geht 2006 weiter. Die Auftragsbücher sind voll, die Gewinnerwartungen hoch. Das berichteten alle Betriebsräte auf der ersten Sitzung der Tarifkommission am 8. Juni in Oberhausen. Die Rohstahlerzeugung zieht wieder an, die Werke sind bis an ihre Grenzen ausgelastet. Die Beschäftigten erwarten zu Recht einen guten, der Wirtschaftslage angemessenen Tarifabschluss, sagte IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel. Es komme jedoch nicht auf eine hohe Forderung an, sondern auf einen guten Abschluss. „Entscheidend ist, was wir letztlich durchsetzen!“

Mehr als nur Geld

Wetzel warb eindringlich dafür, nicht nur Geld zu fordern. Die IG



Stahl boomt: volle Auftragsbücher, hohe Gewinnerwartungen

Metall sei „nicht nur eine Lohnmaschine“. Sie habe immer auch qualitative Forderungen erhoben. Das wichtigste Zukunftsthema sei jetzt die Frage, „wie organisieren wir die Arbeit so, dass die Beschäftigten auch bis zur Rente arbeiten können?“ Auch müssten sie weiterhin die Möglichkeit haben, vorzeitig aus dem Arbeitsleben auszuscheiden.

Es genüge nicht, gegen die Rente mit 67 zu sein und für die Verlängerung des Altersteilzeitgesetzes, sagte Wetzel. Auch die IG Metall müsse Verantwortung übernehmen – und die Probleme

älter werdender Belegschaften lösen. „Jetzt sind Ideen und Konzepte gefragt!“

DER TARIFFAHRPLAN

- 15. August: Die Tarifkommission tagt und beschließt die Tarifforderungen.
- 23. August: Die erste Tarifverhandlung findet statt.
- 31. August: Der geltende Tarifvertrag läuft ab.
- 1. September: Die Friedenspflicht ist vorbei.

Mehr Geld – und was für die Älteren tun

Holen, was uns zusteht



Günter Back, Geschäftsführer des Betriebsrats von ThyssenKrupp Steel, Duisburg-Hamborn

„ThyssenKrupp hat seine Gewinnerwartung von 1,5 auf zwei Milliarden Euro erhöht. Den Löwenanteil daran hat das Stahlgeschäft. Deshalb sind die Kollegen der Meinung: Da ist was zu holen. Der Vorstand sollte nicht meinen, er könne uns lange hinhalten. Wir sind bereit, uns zu holen, was uns zusteht.“

Eine deutliche Lohnsteigerung



Hasan Çakir, Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG

„2005 hat das Unternehmen richtig Kasse gemacht, fast eine

Milliarde Euro eingefahren – das hat's noch nie gegeben. Entsprechend hoch sind die Erwartungen der Beschäftigten. Wir wollen deutlich mehr Lohn und Gehalt.“

Wir haben es verdient



Ayhan Zeytim, stellvertretender Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute von Arcelor, Bremen

„Die Aktionäre haben bereits eine Dividende von 1,2 Milliarden Euro erhalten. Also ist Geld da. Davon müssen auch die Beschäftigten profitieren. Wir haben es verdient.“

Die Politik hilft uns nicht

„Natürlich gab's auch vor zehn Jahren alternde Belegschaften. Damals aber konnten die Älteren über Sozialpläne ausscheiden. Das ist vorbei. In zehn Jah-



8. Juni, Oberhausen: Einstimmig beschließt die Tarifkommission, die Lohn- und Gehaltstarifverträge zum 31. August zu kündigen. Der Tarifvertrag zur Ausbildungsvergütung ist nicht kündbar. Denn 2003 haben IG Metall und Arbeitgeberverband vereinbart, dass 2004 und 2005 jeweils 50 Ausbildungsplätze mehr geschaffen werden. Das ist geschehen – nachweislich. Im Gegenzug werden die Ausbildungsvergütungen 2006 prozentual nicht erhöht.



Bernd Dehmel, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Edelstahlwerke Südwestfalen, Siegen

ren wird ein Drittel unserer Belegschaft über 60 Jahre alt sein. Die Kollegen, die dann nicht mehr arbeiten können, werden uns fragen, was wir für sie getan haben. Dieser Verantwortung müssen wir uns stellen. Die Politik hilft uns nicht.“

Anspruch auf Antworten

„Es ist dringend notwendig, dass wir vorausschauend Tarifpolitik betreiben. Denn die Lebenserwartung eines Stahlarbeiters ist im Schnitt zehn Pro-

zent geringer als die der Männer insgesamt. Wir müssen also was tun. Für mich ist das vorzeitige Ausscheiden das Wichtigste. Es gibt aber auch andere Fragen: Ist der Kündigungsschutz für Ältere ausreichend? Sollten mehr als vier Prozent der Belegschaft in Altersteilzeit gehen können? Unsere Mitglieder haben Anspruch auf Antworten!“



Hartmut Schink, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von ThyssenKrupp Steel, Dortmund

GEMEINSAMES ENTGELT

GERT kommt!

Die Arbeit am Gemeinsamen Entgelt-Rahmen-Tarifvertrag (GERT), über den IG Metall und Arbeitgeberverband seit 2002 verhandeln, macht Fortschritte. Die Eckpfeiler stehen, Ende 2007 soll das neue Vertragswerk fertig sein. Es wird die Trennung in Arbeiter und Angestellte aufheben. Statt Lohn und Gehalt wird Entgelt gezahlt. Arbeit und Leistung werden nach einheitlichen Maßstäben bewertet. Bewertungsmerkmale sind zum Beispiel „Können“ und „Verantwortung für das Arbeitsergebnis“. Dafür gibt's Punkte. Je mehr Punkte, desto höher das Entgelt.

EINEN RECHTSANSPRUCH AUF TARIFLICHE LEISTUNGEN HABEN NUR MITGLIEDER DER IG METALL

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt Auszubildende/r

gewerbl. Arbeitnehmer/in

Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte bei der örtlichen IG Metall bzw. den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben.